

47  
Größtender und wohlmeinender Suruff!

Womit  
Das über den unverhofften und seeligen  
Abschied

Der Wohl-Edlen! Viel- Ehr- Sitt- und  
Zugendbelobten

V R A M S R

Beaten Christianen  
Nierhuffin!

geböhrener Zelcknerin!

TIT. Herrn

Joh. Christ. Nierhuffs!

Vornehmen Ober-Ampts, Advocati im Marggraffthum  
Nieder-Lausitz Herk, innigst geliebten

Frau Ehe-Liebste!

Entstandene Trauren lindern!

Und wegen Entlegenheit des Orts zwar etwas langsam / doch aus  
aufrichtigen und ergebensten Gemüthe

Hey dem hochbetrübten Herrn Wittwer und  
denen Sämtlichen vornehmen Leidtragenden  
sich einstellen wolte

Der Nierhuffischen und Zelcknerischen FAMILIE  
verbundenster Diener

Johann Jacob Schwark / Lub. Lus.

Gymnasii Thorunienf. Stud.

---

GUBEN, gedruckt bey Johann Heinrich Hofmannen.

Q. B. D.

Beata Christiana Vierhuffin / unt gebohrne  
Seltnerin.

Per Ανάγκη.

Ruffe: gennt Ihr Ruh/ Beata Christiana lebt in  
vier Kronen.



<sup>1.</sup> W Höchst-Betrübtester! was meld ich auff  
das Schreiben?  
Das mir Ergöckigkeit und alle Lust be-  
nimmt.

Was soll ich Trauriger! Darff ich den Riß  
auffreiben?

Da Dein Gesichte noch in heissen Thränen schwimmt.

<sup>2.</sup> Ja; Doch wird nicht erfüllt mein Ohr von einem Thone  
Der ist Verstorbenen: Sag/ schreibe/ ruffe zu  
Dem Vater/ Mutter/ Schatz/ Frau Schwester/  
Tochter/ Sohne/

Das Sie mit Traurigkeit nicht stören meine Ruh.

<sup>3.</sup> Beata lebet noch/ Sie lebet in vier Kronen/  
Die ersten Drey hat Ihr die Zeitlichkeit gewebt/  
Und mit der vierdten will Sie ist der Himmel lohnen/  
Nach welcher Sie bisher ohn Unterlaß gestrebt:

<sup>4.</sup> Ja/ ja/ ich irre nicht/ auch selbst Ihr eigener Rahmen  
Zeigt diesen letzten Ruff durch einen Wechsel an;  
Ich will auch alsobald/ du Preis der schönen Damen/  
Vollführen den Befehl/ doch also/ wie ich kan.

<sup>5.</sup> Betrübte/ gönnet doch dem zwar entseelten Leibe  
Die angenehme Ruh/ der dennoch bey uns lebt;

Unnd;

Unnöthig ist/ daß ich ein Lob-Gedichte schreibe/  
Dieweil ihr grosser Ruhm hier in drey Kronen schwebt.

<sup>6.</sup> Mit Kronen pflegten oft die Alten hoch zu prangen/  
Wann ihnen eignes Lob die eigne Faust gebahr.  
Zu welchen tapffern Streit Sie sich freywillig drangen/  
Damit ein Lorbeer-Kranz beziere Haupt und Haar.

<sup>7.</sup> Rom hat mit solchen Blatt des Siegers Haupt bekronet;  
Oft theilt es grünes Gras anstatt derselben aus;  
Wenn Heyden opfferten/ da man sonst was versöhnet/  
So führte man das Vieh bekränzt ins Opffer-Haus.

<sup>8.</sup> Sedoch die gute Art wolt man nicht beybehalten/  
Da Hochmuth/ Uppigkeit die Ober-Hand bekam/  
Man sah/ daß bey August, mehr güldne Kronen galten/  
Als Lorbeer/ grünes Gras/ das man vom Felde nahm.

<sup>9.</sup> Von solchen Kronen-Gold hat vormahls grosse Schätze/  
Das Römer Capitol, das Wunder-Schloß der Welt/  
Bis daß Vespasian entweyhte die Gesetze/  
Und von dem Heiligthum geprägt gangbahres Geld.

<sup>10.</sup> Zwar Kronen bleiben noch der Majestäten Zeichen/  
Und Spiegel/ welche recht die Hoheit stellen für/  
Sie sind Kleinodien bey den beglückten Reichen/  
Und dennoch drückt auch ihr kluges Haar die Zier.

<sup>11.</sup> Verkehrte Sterblichen/ kommt! zeigt eure Griechen!  
Zeigt eure Renne-Bahn! den Saal von Kronen reich!  
Ihr alten Römer ihr/ die Ihr schon längst verblichen/  
Kommt! zeigt Kronen/ die ihr hielt den Göttern gleich.

<sup>12.</sup> Sind sie nicht alle weg? seht! sind sie nicht vergangen?  
Beschaut ihr Sterblichen der Dinge Eitelkeit!  
Weit besser sehe ich die ist Verstorbene prangen/  
Mit Kronen/ welche hier verlezet keine Zeit.

13. Die

13.  
Die erste webte Ihr/ Sie fieng kaum an zu leben /  
Die wahre Gottesfurcht / der Jugend beste Zier /  
Die schönste Morgen-Giſt / ſo Eltern können geben /  
Sie ſtrahlet überall in ihrem Weſen für.

14.  
Die Keuſchheit / die allzeit in Ihrer Bruſt gewohnet /  
Die gab zur andern Kron der reinen Keuſchheit Schnee ;  
Und mit der dritten hat der Himmel Sie belohnet /  
Indem Er Sie bekrönt mit einer ſüſſen Eh'.

15.  
Wie Sie vergnüget hat in ſelbiger gelebet /  
Zeigt / Höchſtbetrübteſter / dein heißer Thränen-Guß ;  
Ob Orpheus gleich die Frau Euridices erhebet /  
Wenn er mit der Muſic verändert Plutons Schluß ;

16.  
So würd' ich glaub es feſt / nicht jener Deine weichen /  
Du würdeſt / wann Du könntſt / Sie gern zurücker ziehn /  
Du würdeſt ſelbſten gern an ihrer ſtatt erbleichen /  
Wann die verblühte Blum nur wieder könte blühen.

17.  
O allzuharter Riß! Doch gönne Ihr das Vergnügen /  
Die mit der vierdten Kron im Himmels-Saale prangt /  
Muß gleich der bleiche Leib im finſtern Grabe liegen /  
So hat die Seele doch den rechten Zweck erlangt.

18.  
Betrübte / die Ihr Sie als Tochter jetzt beweinet ;  
Als Eh'-Schak höchſt vermißt ; Als Schweſter ſehr beklagt ;  
Als Waſſen Mutter-loß im Flor und Boy erſcheinet /  
Bekämpffet euren Schmerz / der euch am Herzen nagt.

19.  
Mehr kan ich / Traurige / vor dieſes mahl nicht ſchreiben /  
Weil mir Betrübniß voll Geiſt / Leben / Muth gebriecht /  
Nur dieſes ruff ich zu: Mißgönnet nicht die Freuden  
Beaten / die da lebt / Ihr aber trauret nicht.

† † †

3829